

Zweite Änderung des Kiesabbauplanes Tal vom 12.04.1987

Abbau und Deponie von Materialien nach Art. 27 PBG Mit Baubewilligung nach Art. 24 PBG

Landschaftspflegerischer Begleitplan

SITUATION 1 : 1'000

Vom Gemeinderat erlassen am:

Die Gemeindepräsidentin: Der Ratschreiber:

Öffentlich aufgelegt vom: bis:

Genehmigt vom Amt für Raumentwicklung und Geoinformation am:

Der Amtsleiter:

Wtl, 10. November 2022 Plan Nr. 44036.00002-4

GEINFO Ingenieure AG Speersstrasse 10 9500 Wül Telefon 071 932 70 70

Ursula Weber-Böni dipl. Landschaftsarchitektin HTL Galden 9245 Oberbotten

Festlegungen

- landwirtschaftlich intensiv nutzbare Wiese
Wald (Ersatzaufforstungsflächen)
Hecken, Feld- und Ufergehölze
Gehölzkrantsaum
Extensiv genutzte Wiese
Extensiv genutzte feuchte Hochstauden- und Wiesenflächen
wechselfeuchte Lebensräume
Hochstammbaum
Hochstammobstbaum
Totholz
Lesesteinhäufen
Hinweise
Perimeter Endgestaltung
Höhenkurven Endgestaltung Δh=1m
Landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsweg
Wanderweg
Höhenkurven Endgestaltung erstellt Δh=1m
Höhenkurven Terrain Stand 2009 Δh=1m
Wald bestehend
Hecken bestehend
Hecken und Feldgehölze erstellt
Gewässer
Hangried bestehend

Neophyten
Das Aufwachen von Neophyten (Buddleja, Goldrute, Japanklotzsch, Jakobskreuzkraut, Drüsiges Spitzkraut, Rosenstängeln usw.) im Wald und im Bereich der offenen Betriebsflächen, im Bereich der Wanderbiotope und der ökologischen Ausgleichsflächen muss verhindert werden.
Jährlicher Kontrollumfang im Juni und August. Aufkommende Einzelpflanzen ausreissen oder ausgraben und fachgerecht entsorgen.

Table with 4 columns: Aufforstung, A, B, C, D, E, F, G, m², m³. Values include 189, 370, 6358, 6, 0, 0, 0 m² and 1'072, 0, 2'903, 2'626, 747, 329 m³.

- Standortheimischen Waldbestand mit buchtigen, gestuften Waldmantel und artenreichem minimal 5 m breitem Krautsaum entwickeln.
Ersatzflächen für bereits gerodete Waldflächen und zukünftige Rodungen.
Waldfläche mit Sichtschutzzurückbau zusätzlich mit schnellwachsenden, standortheimischen Pioniergehölzen und Sträuchern anpflanzen und längerfristig zu einem strukturreichen Lebensraum als Rast-, Nist- und Jagdbiotop für Insekten, Reptilien, Kleinsäuger, Vögel und das Wild entwickeln.
Waldkantsaum als Übergangsbereich zwischen Wald und intensiv genutzter Wiese entwickeln.
Sicherung der Steilböschungen.
Wasserrückhalt durch die wassersaugende Wirkung der Gehölze.
Gliederung und Gestaltung der Landschaft.
Sichtschutz in das Grubenareal während der Abbau- und Auffüllphasen.

Ersatzaufforstung
Anlage Wald:
Standortheimische Wildgehölze in Rohboden ohne oder mit minimaler Humusbeigabe anpflanzen. Waldrand minimal 2-reihig

Table with 2 columns: Waldrand Süd und West orientiert, Acer campestre, Pinus silvestris, Alnus incana, Populus tremula, Betula pendula, Prunus padus, Berberis vulgaris, Prunus spinosa, Cornus sanguinea, Rhamnus cathartica, Corylus avellana, Rosa canina, Eonymus europaeus, Salix caprea, Ligustrum vulgare, Sambucus racemosa, Lonicera xylosteum, Viburnum lantana.

Table with 2 columns: Waldrand Nord und Ost orientiert, Acer campestre, Populus tremula, Alnus glutinosa, Prunus padus, Betula pendula, Salix nigricans, Cornus sanguinea, Salix caprea, Corylus avellana, Rhamnus cathartica, Eonymus europaeus, Rosa canina, Frangula alnus, Sambucus nigra, Ligustrum vulgare, Sorbus aucuparia, Lonicera xylosteum, Viburnum opulus.

Pflege Wald:
Jährliche Kontrolle im Juni bezüglich Neophyten. Alle 6 Jahre Beurteilung der Wald-Entwicklung durch Fachperson (Forst und/oder Naturschutz) und nötige Pflegeingriffe durchführen.
Pflege Waldmantel:
Alle 4-6 Jahre zwischen November und Februar Gehölze abschnittsweise und selektiv pflegen: zurückschneiden, auslichten oder auf den Stock setzen, Dornengehölze und langsam wachsende Arten fördern.

Waldrand-Krautsaum
Anlage: Rohbodenflächen mit maximal 5 cm Humusbeigabe ansäen bzw. bewachsene Waldrandflächen impfen auf 30 % der Fläche mit UFA-Krautsaum 4 g/m².

Pflege:
1 Schnitt jährlich im Juli/August, mindestens jedoch 1 Schnitt im Herbst alle 2 Jahre abschnittsweise im Wechsel.

Table with 4 columns: Extensiv genutzte Wiese mit niederen Feldgehölzen, K, P, Q, Y, m², m³. Values include 6'188, 0, 0, 0, 0 m² and 0, 197, 177, 0 m³.

- Artenreicher Lebensraum als Übergang zur intensiv genutzten Kulturlandschaft.
An siedlung von Wiesenblumen wie Flockenblume, Johanniskraut, Kerbel, Waldnelke, Habermark, Wiesenknopf, Glockenblumen, Salbei usw. und standortheimischen Gehölzen.
Lebensraum für Vögel, Kleinsäuger, Amphibien, Reptilien, Insekten, Käfer, Tagfalter, Heuschrecken und das Wild.

Anlage Magerwiese: Rohbodenflächen mit maximal 5 cm Humusbeigabe ansäen mit UFA-Wildblumenwiese Original CH-G 10 g/m².

Pflege Magerwiese: 2 Schnitte pro Jahr, 1. Schnitt ab 15. Juli

Anlage niedere Feldgehölze: Standortheimische Wildgehölze in Rohboden ohne oder mit minimaler Humusbeigabe anpflanzen und entwickeln zu artenreichen quer- und längsgestuftem, niederen Feldgehölzen mit einem minimal 3 m breitem Krautsaum.

Table with 2 columns: Acer campestre, Rhamnus cathartica, Eonymus europaeus, Rosa canina, Frangula alnus, Salix aurita, Ligustrum vulgare, Sambucus nigra, Lonicera xylosteum, Sambucus racemosa, Prunus spinosa, Viburnum lantana.

Pflege Gehölzgruppen: Alle 2-4 Jahre zwischen November und Februar 50% abschnittsweise und selektiv pflegen: zurückschneiden, auslichten oder auf den Stock setzen, Dornengehölze und langsam wachsende Arten fördern.

Table with 4 columns: Lebensraum Bach mit dauerhaften und temporären Wasserflächen in extensiv genutzten Feuchtwiesenmulden, R, S, T, A', m², m³. Values include 2'300, 1'484, 538, 1'990 m².

- Bachlauf (bestehend)
2 dauerhafte Wasserflächen (bestehend)
temporäre Tümpel und Nassstellen
Hochstaudenflur
Extensiv genutzte Wiese
Ufergehölze, Gebüschgruppen

Neue temporäre Laichgewässer mit Überflutungsbereichen auf Rohbodenflächen in gut besonnener Lage erstellen, zusätzlich zu den bestehenden dauerhaften Wasserflächen. Als vielfältige Lebensräume für Gras- und Wasserfrosch, Bergmohle, Gelbbauchunke, Libellen usw. entwickeln.
Artenreiche Hochstauden- und Feuchtwiesenvegetation mit Seggen, Pfeifengras, Kohldistel, Spierstaude, Flockenblume, Kuckuckslichtnelke, Blüthenweiden usw. als Lebensraum für Amphibien und Reptilien, Tagfalter, Heuschrecken, Laufkäfer, Schnecken usw. entwickeln.
Einzelne Gebüschgruppen und Kopfweiden entwickeln.
Landschaftsbild aufwerten.

Anlage Temporäre Flachgewässer: max. 80 cm tiefe Gewässer mit Wasserstandsregulierung und mit Überflutungsbereichen ausbilden.

Pflege Ufer- und Wasservegetation dauerhafte Weiher: 1 Schnitt im Herbst/Winter alle 2 Jahre abschnittsweise

Pflege temporäre Wasserflächen: 1 Schnitt im Herbst/Winter jährlich. Wasserhaltung Februar bis September.

Anlage Gebüschgruppen: standortheimische Gehölze und Kopfweiden (Salix viminalis) in Rohboden ohne oder mit minimaler Humusbeigabe anpflanzen.

Table with 2 columns: Pflanzraster 1.0 x 1.0 m, Salix aurita, Salix nigricans, Frangula alnus, Rhamnus cathartica, Viburnum opulus.

Pflege Kopfweiden und Gehölze: alle 2-4 Jahre zwischen November und Februar selektiv pflegen: zurückschneiden, auslichten oder auf den Stock setzen, Dornengehölze und langsam wachsende Arten fördern.

Anlage Feuchtwiese: Rohbodenflächen einsäen mit UFA-Wildblumenwiese feucht CH-G 10 g/m².

Pflege Feuchtwiese: 1 Schnitt jährlich ab 1. September.

Anlage Krautsaum: Rohbodenflächen einsäen mit UFA-Hochstaudenflur CH-G 10 g/m².
Pflege Krautsaum: 1 Schnitt jährlich ab 1. September, im Wechsel und abschnittsweise.

Table with 4 columns: Hecke, Ufergehölz nieder mit Krautsaum, U, W, B', C', m², m³. Values include 248, 197, 1'008, 1'220 m² and 398, 100, 0, 0 m³.

- Quer- und längsgestuftes, dornenreiches, niederes Feldgehölz mit umgebendem minimal 3 m breitem Krautsaum entwickeln.
An siedlung von standortheimischen Gehölzen und Wildkräutern.
Lebensraum und Nahrungsangebot für Vögel, Reptilien, Kleinsäuger, Insekten und das Wild.
Sicherung der Steilböschung.
Vernetzungselement und Trittssteinbiotop.
Gliederung und Gestaltung der Landschaft.

Anlage Hecke bzw. Ufergehölz: Pflanzung von standortheimischen Wildgehölzen in Rohboden ohne oder mit minimaler Humusbeigabe.

Table with 2 columns: Pflanzraster 1.25 x 1.25 m, Acer campestre, Prunus spinosa, Berberis vulgaris, Rhamnus cathartica, Cornus sanguinea, Rosa canina, Eonymus europaeus, Salix nigricans, Frangula alnus, Salix viminalis, Ligustrum vulgare, Sambucus racemosa, Lonicera xylosteum, Viburnum lantana, Prunus padus, Viburnum opulus.

Pflege: Alle 3-4 Jahre zwischen November und Februar abschnittsweise und selektiv pflegen: zurückschneiden, auslichten oder auf den Stock setzen, Dornengehölze und langsam wachsende Arten fördern.

Anlage Krautsaum: Rohbodenflächen mit maximal 5 cm Humusbeigabe ansäen mit UFA-Krautsaum 4 g/m².

Pflege: 1 Schnitt jährlich im Juli/August, mindestens jedoch 1 Schnitt im Herbst alle 2 Jahre abschnittsweise im Wechsel.

Table with 4 columns: Einzelbaum, Ersatz für gefällte Einzelbäume, Trittssteinbiotop, Vernetzungselement und Lebensraum, Gliederung und Gestaltung der Landschaft.

Anlage: Pflanzung einer landschaftstypischen Baumgruppe (Tilia cordata) auf der Kuppe Büel.

Pflege Einzelbaum: Erhaltungspflege
Anzahl Einzelbäume einheimisch: St 3

Table with 4 columns: Hochstamm-Obstbaum, Bestehenden Baum erhalten bzw. Ersatz für gefällte Obstbäume als Lebensraum, Rast-, Nist- und Jagdbiotop für Vögel, Fledermäuse, Insekten usw., Erhalten des Landschaftsbild prägenden Kulturgutes, Trittssteinbiotop und Vernetzungselement, Gliederung und Gestaltung der Landschaft.

Anlage: Pflanzung in Baumgruppen mit Durchmesser 2 m/Tiefe 0.8 m, feuerbrandresistente, robuste Lokalsorten (Pro Spezia Rara) wie z.B. Böhnäpfel, Schneidrapfel, Hordapfel, Haldenapfel, Spartan, Schweizer Wasserbirne usw. als Schutz gegen Mäusefrass, Wurzelballen sichern.

Pflege Obstbäume: Jährlicher Erziehungsschnitt an den Jungbäumen im Januar/Februar, regelmäßige Kontrollen bezüglich Mäusen und Feuerbrand.

Anzahl Hochstamm-Obstbäume: bestehend St 1, neu St 11

Table with 4 columns: Extensiv genutzte Wiese am Wald- und Heckenrand, L, M, m², m³. Values include 466, 421 m².

- Nährstoffpufferzone zur Vermeidung von Nährstoffeintrag in die Riedfläche.
Artenreicher Übergang des ökologisch aufgewerteten Waldsaumes zur intensiv genutzten Kulturlandschaft.
An siedlung von standortheimischen Wiesenblumen wie Flockenblume, Johanniskraut, Kerbel, Waldnelke, Habermark, Wiesenknopf, Glockenblumen, Salbei usw.
Lebensraum für Amphibien, Vögel, Kleinsäuger, Reptilien, Insekten, Käfer, Tagfalter, Heuschrecken und das Wild.

Anlage: Bestehende Wiese impfen mit UFA-Wildblumenwiese Original CH-G 10 g/m² auf 20 % der Fläche.

Pflege als extensiv genutzte Heuwiese: 1. Schnitt ab 1. Juli, 2(-3) Schnitte jährlich.

Table with 4 columns: Extensiv genutzte Wiese als Pufferzone zu Hangried Büel F25, D', m², m³. Values include 2'960 m².

- Nährstoffpufferzone zur Vermeidung von Nährstoffeintrag in die Riedfläche.
An siedlung von standortheimischen Wiesenblumen wie Flockenblume, Johanniskraut, Kerbel, Waldnelke, Habermark, Wiesenknopf, Glockenblumen, Salbei usw.
Lebensraum für Amphibien, Vögel, Kleinsäuger, Reptilien, Insekten, Käfer, Tagfalter, Heuschrecken und das Wild.

Anlage: Bestehende Wiese impfen mit UFA-Wildblumenwiese Original CH-G 10 g/m² auf 20 % der Fläche.

Pflege als extensiv genutzte Heuwiese: 1. Schnitt ab 1. Juli, 2(-3) Schnitte jährlich.

Table with 4 columns: Hecke mittelhoch, C, N, O, m², m³. Values include 1'727, 1'064, 1'947, 1'392, 1'297, 1'206 m².

- Quer- und längsgestufte, mittelhoch Hecke mit umgebendem minimal 3 m breitem Krautsaum entwickeln.
Hecke mit standortheimischen Pioniergehölzen und Sträuchern anpflanzen und zu einem strukturreichen Lebensraum als Rast-, Nist- und Jagdbiotop für Insekten, Reptilien, Kleinsäuger, Vögel und das Wild entwickeln.
Nach dem Abbaubetrieb Pioniergehölze nutzen und in eine mittelhoch, artenreiche Hecke überführen. Erzielung von einzelnen Hochstammblümen (Bergahorn, Vögelkirsche, Stieleiche, Winterlinde).
Sichtschutz in das Grubenareal während der Abbau- und Auffüllphasen durch die schnellwachsenden, hohen Pioniergehölze.
Sicherung der Steilböschung.
Wasserrückhalt durch die wassersaugende Wirkung der Gehölze.
Vernetzungselement und Trittssteinbiotop.
Gliederung und Gestaltung der Landschaft.

Anlage mittelhoch Hecke: Pflanzung von standortheimischen Pioniergehölzen und Sträuchern in Rohboden ohne oder mit minimaler Humusbeigabe. Längerfristig Entwicklung zu einer quer- und längsgestuftem, artenreichen mittelhoch Hecke mit einzelnen Altbäumen.

Pflanzraster 1.25 x 1.25 m, Anteil Dornengehölze mindestens 20%

Table with 2 columns: Acer pseudoplatanus, Prunus padus, Alnus incana, Prunus spinosa, Berberis vulgaris, Quercus robur, Betula pendula, Rosa canina, Cornus sanguinea, Rosa pendulina, Corylus avellana, Salix caprea, Eonymus europaeus, Salix purpurea, Frangula alnus, Sambucus nigra, Ligustrum vulgare, Sorbus aucuparia, Lonicera xylosteum, Tilia cordata, Pinus silvestris, Viburnum lantana, Populus tremula, Viburnum opulus, Prunus avium.

Pflege: alle 4-5 Jahre zwischen November und Februar 20-40 % abschnittsweise und selektiv pflegen: zurückschneiden, auslichten oder auf den Stock setzen, Dornengehölze und langsam wachsende Arten fördern.

Anlage Krautsaum: Rohbodenflächen mit maximal 5 cm Humusbeigabe ansäen mit UFA-Krautsaum 4 g/m².

Pflege: 1 Schnitt jährlich im Juli/August, mindestens jedoch 1 Schnitt im Herbst alle 2 Jahre abschnittsweise im Wechsel.

Table with 4 columns: Extensiv genutzte Wiese unter Hochstammobst, X, m², m³. Value include 544 m².

- Artenreiche Blumenwiese als Unternehmung unter Hochstammobstbäumen mit Wissenschaftskraut, Margerite, Kuckuckslichtnelke, Habermark, Glockenblumen, Wittenblume usw.
Lebensraum für Vögel, Insekten, Käfer, Tagfalter, Heuschrecken und das Wild.

Anlage: Fläche mit maximal 5-10 cm Oberboden ansäen mit UFA-Wildblumenwiese CH-G 10 g/m².

Pflege als extensiv genutzte Heu- und Mähwiese: 1. Schnitt ab 1. Juni, 3 Schnitte jährlich.